

Bertelsmann Stiftung, SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland,
MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH (Hrsg.)

Leitfaden Berufsorientierung

Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs-
und Studienorientierung an Schulen

Viele
Praxismaterialien und
weiterführende Links
als Download



*Bertelsmann Stiftung,
SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland,
MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH (Hrsg.)*

Leitfaden Berufsorientierung

Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und
Studienorientierung an Schulen

Autoren:
Karsten Hammer
MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Dr. Jürgen Ripper
MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH

Thomas Schenk
Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

9., aktualisierte Auflage 2019
© 2009 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Verantwortlich: Naemi Härle
Lektorat: Heike Herrberg, Bielefeld
Herstellung: Christiane Raffel
Umschlaggestaltung: Elisabeth Menke
Umschlagabbildung: Valeska Achenbach in
Zusammenarbeit mit »the white elephant«
Layout: Nicole Meyerholz
Satz: Katrin Berkenkamp
Druck: Lensing Druck, Dortmund
ISBN 978-3-86793-897-6 (Print-Ausgabe)
ISBN 978-3-86793-898-3 (E-Book PDF)

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

Inhalt

Vorwort.....	7
1 Einführung.....	9
1.1 Über den Leitfaden	11
1.2 Ziele und Nutzen von Berufsorientierung	13
1.3 Kompetenzfeststellung und individuelle Förderung in der Berufsorientierung	18
1.4 Qualitätsmanagementsystem zur Berufsorientierung an Schulen	22
2 Planung der Berufsorientierung an Schulen	29
2.1 Statusanalyse	30
2.2 Koordinationsgruppe.....	31
2.3 Kommunikation.....	37
2.4 Projektmanagement	46
3 Umsetzung der Berufsorientierung an Schulen	53
3.1 Kompetenzfeststellung und individuelle Förderung	54
3.2 Qualitätsrahmen Berufsorientierung	71
3.3 Qualitätsleitbild Berufsorientierung	76
3.4 Prozessdokumentation	82
3.5 Evaluation und Verbesserung	85
4 Maßnahmen zur Berufsorientierung	89
4.1 Qualitätsdimension 1: »Unterrichtliche Aktivitäten«	90
4.1.1 Einbeziehen außerschulischer Experten in den Unterricht	91
4.1.2 Recherche und Präsentation von Informationen.....	92
4.1.3 Schwerpunkttag Ökonomie.....	93

4.2	Qualitätsdimension 2: »Außerunterrichtliche Aktivitäten«	95
4.2.1	Benimmtraining	96
4.2.2	Berufswahlportfolio	97
4.2.3	Bewerbungstraining	99
4.2.4	Ich-Stärkung	101
4.2.5	Planspiele	103
4.2.6	Projekttag	106
4.2.7	Schülerfirma	107
4.2.8	Verantwortungsübertragung	111
4.3	Qualitätsdimension 3: »Kooperation Schule – Wirtschaft«	112
4.3.1	Berufsmessen	113
4.3.2	Betriebsbesichtigung	116
4.3.3	Betriebserkundung	118
4.3.4	Betriebspraktikum	120
4.3.5	Girls' Day und Boys' Day	124
4.3.6	Lehrerbetriebspraktikum	126
4.3.7	Lernpartnerschaften	128
4.4	Qualitätsdimension 4: »Kooperation Schule – weitere Partner«	130
4.4.1	Agentur für Arbeit	132
4.4.2	Berufswahlpaten	135
4.4.3	Eltern-Schüler-Abend	136
4.4.4	Erkundung von Elternarbeitsplätzen	138
4.4.5	Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler	140
4.4.6	Hochschulen	141
4.4.7	Jugendhilfe	144
5	Anhang	147
	Übersicht über alle Materialien zum Download	147
	Danksagung	152
	Abstract	153

Vorwort

In Zeiten der Veränderung braucht der Mensch Orientierung. Das gilt besonders an der Schwelle von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt, an der sich ein junger Mensch zwischen einer stetig wachsenden Vielfalt von Alternativen entscheiden muss. War in der Vergangenheit noch die Grundentscheidung für berufliche oder akademische Bildung durch die Schulform weitgehend vorbestimmt – Gymnasiasten wählten das Studium, Haupt- und Realschüler hingegen den beruflichen Bildungsweg –, verschwimmen heute diese Grenzen: Eine steigende Zahl von jungen Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung entscheidet sich für eine berufliche Ausbildung, andere bahnen sich den Weg ins Studium über einen Ausbildungsabschluss und eine wachsende Anzahl kombiniert die Laufbahnen durch Aufnahme eines dualen Studiums. Aber nicht nur die Bildungswege sind vielfältiger geworden, sondern auch die Bildungsgänge selbst haben sich rasant vermehrt: Zu der überschaubaren Zahl von Ausbildungsberufen im dualen System kommen vollzeitschulische Ausbildungsgänge hinzu sowie eine durchaus verwirrende Vielzahl Tausender unterschiedlicher Studiengänge.

Wie schwierig diese Berufswahl ist, lässt sich daran ablesen, dass mehr als ein Viertel aller Ausbildungs- und Studiengänge vorzeitig abgebrochen wird. Zu den meistgenannten Gründen für einen Ausbildungs- oder Studienabbruch gehören falsche Vorstellungen von den Anforderungen und Inhalten, fehlende Identifikation mit dem gewählten Beruf oder Fach und mangelnde Motivation. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig Orientierung und Unterstützung für junge Menschen bei den ersten beruflichen Schritten sind.

Wie aber können wir Schülerinnen und Schüler unterstützen, die für sie passende berufliche Richtung zu finden? Wie sollten Lehrkräfte junge Menschen auf diesen Auswahl- und Entscheidungsprozess vorbereiten? Und was gehört eigentlich alles zu einer guten beruflichen Orientierung? Antwort auf diese und viele weitere Fragen gibt der *Leitfaden Berufsorientierung*. Er ist das derzeit umfassendste Instrument, mit dem sich berufliche Orientierung in der Schule systematisch gestalten lässt.

Der *Leitfaden Berufsorientierung* unterstützt Schulen dabei, ihr eigenes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung zu entwickeln. Er bietet alltagspraktische Hilfe und Anleitung für alle Lehrkräfte, die mit diesem Thema betraut sind. Die im vorliegenden Handbuch aufgeführten Methoden zur Kompetenzfeststellung und Förderung der beruflichen Orientierung wurden ausgiebig in der Schulpraxis erprobt. Sie lassen sich an allen weiterführenden Schulen einsetzen – ob beruflich oder allgemeinbildend. Der Leitfaden unterstützt Schulen dabei, planvoll, strukturiert und mit Hilfe eines erprobten Qualitätsmanagementsystems den Übergang junger Menschen von der Schule in das berufliche Leben bestmöglich zu begleiten. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern schon früh Einblicke in verschiedene Berufsbereiche und Karrierewege zu ermöglichen und ihnen ihre eigenen Potenziale bewusst zu machen. Der Leitfaden zeigt auch, wie Schule zugleich ihre außerschulischen Kooperationen fördern und Partner einbinden kann.

Die Zeiten des Wandels, in denen wir uns befinden, betreffen nicht nur die Inhalte dieses Leitfadens, sondern auch sein Erscheinungsbild: Viele der angegebenen Links haben sich seit der letzten Auflage geändert oder sind ganz verschwunden. Die digitale Welt ist gekennzeichnet von Veränderung und Geschwindigkeit. Wir haben uns deshalb entschieden, die gedruckte Fassung schlanker zu gestalten, indem alle weiterführenden Links online unter www.bertelsmann-stiftung.de/lfbo zur Verfügung gestellt werden. Das ermöglicht den Leserinnen und Lesern eine langfristige Nutzung des Leitfadens mit stets aktuellen Inhalten.

Allen am Entstehungsprozess beteiligten Fachkräften und Experten danken wir für ihre Mitarbeit und ihr Engagement. Besonderer Dank gebührt dem Team von MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit. Für Schulen, ihre Lehrkräfte und alle außerschulischen Beteiligten hoffen wir, dass sie der Leitfaden weiterhin in ihrem Engagement bei der Entwicklung einer zukunftsweisenden beruflichen Orientierung der Jugendlichen wirksam unterstützt.

Dr. Jörg Dräger
Mitglied des Vorstands
der Bertelsmann Stiftung

Dr. Alfred Lumpe, Dr. Hans Jürgen Metternich
Vorsitzende von SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

1 Einführung

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben spielt eine entscheidende Rolle für die Zukunftsperspektive junger Menschen. Daher ist die Förderung des individuellen Berufs- bzw. Studienwahlprozesses eine wichtige und zentrale Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

Der vorliegende »Leitfaden Berufsorientierung« soll den Schulen diese Aufgabe erleichtern und die bestehenden Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung zu einem schulspezifischen Gesamtkonzept zusammenführen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden der Begriff »Berufsorientierung« verwendet, der auch die Studienorientierung einschließt. Aus dem gleichen Grund wird überwiegend auf die weibliche Sprachform verzichtet. Selbstverständlich sind jeweils beide Geschlechter gemeint.

Welche Rolle spielt das Thema Berufsorientierung heute?

In den Schulen sowie in Politik und Wirtschaft gewinnt das Thema Berufsorientierung zunehmend an Bedeutung. Auf dem sich schnell wandelnden Arbeitsmarkt entstehen neue Berufsfelder, neue Studiengänge und -abschlüsse, die neue Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler stellen. Daher ist es wichtig, diese bei ihrer Orientierung auf dem vielfältigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu unterstützen und sie möglichst umfassend auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung bzw. in ein Studium vorzubereiten.

Vielen Schulabgängerinnen und -abgängern fehlen Orientierung, Kenntnisse und Entscheidungskriterien für eine begründete und fundierte Berufs- und Studienwahl. Das führt zu hohen Abbrecherquoten bei den Auszubildenden und den Studierenden. Die Bildungspolitik hat darauf mit der Aufnahme des Themas Berufsorientierung in die schulischen Bildungspläne der allgemeinbildenden Schularten reagiert.

Schulen brauchen weitergehende, umfassende Unterstützung, um die Berufsorientierung zielgerichtet, standortspezifisch, schülerorientiert und systematisch voranzu-

treiben. Aus den kontinuierlichen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ergibt sich die Notwendigkeit der ständigen Aktualisierung und eines hohen Maßes an Flexibilität in der Berufsorientierung. Diese muss dem ständigen Anpassungs- und Änderungsbedarf in der Berufswelt nachkommen.

Mithilfe eines konkreten Konzepts zur Berufsorientierung kann sich die Schule auch nach außen positiv darstellen. Ihre Aktivitäten und Ziele zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler werden transparent – etwa gegenüber den Eltern.

An wen richtet sich der Leitfaden?

Der Leitfaden richtet sich vor allem an Schulleitungen und Lehrkräfte aller allgemeinbildenden weiterführenden Schulen, die sich den Herausforderungen stellen und für ihre Schülerschaft eine systematische Berufsorientierung einrichten wollen. Selbstverständlich können ebenso berufliche Schulen den Leitfaden für ihre Arbeit nutzen. Auch für Grundschulen können Teile des Leitfadens eine hilfreiche Unterstützung sein.

Die konkreten Aktivitäten in den verschiedenen Schularten unterscheiden sich in einigen Punkten. So steht zum Beispiel die Studienorientierung in Gymnasien häufig im Vordergrund der Berufsorientierung, in anderen Schularten dagegen weniger. Das grundlegende Konzept dieses Leitfadens kann an allen Schulformen eingesetzt werden. Die Schwerpunktsetzungen bezüglich der Aktivitäten nehmen die einzelnen Schulen selbst vor. Die Schule kann den Leitfaden wie einen Baukasten anwenden und sich einzelne Bestandteile, wie Informationen, Methoden oder Materialien, die sie gerade benötigt, herausnehmen. Insbesondere das Kapitel 4 bietet eine Unterstützung für jede Lehrkraft, die mit der praktischen Umsetzung der Berufsorientierung an der Schule zu tun hat. Vor allem die Informationen und Praxismaterialien zu den dort beschriebenen Maßnahmen (z. B. zur Betriebsbesichtigung) können konkret für die schulische Arbeit verwendet werden.

Um jedoch die Berufsorientierung im Ganzen voranzutreiben und sie systematisch sowie effektiv an der Schule zu implementieren, ist es sinnvoll und hilfreich, die Aktivitäten in ein Qualitätsmanagementsystem einzubetten. Der Leitfaden unterstützt die Schule dabei, ein umfassendes und systematisches Gesamtkonzept zu erstellen und umzusetzen. In einem solchen Konzept geht es darum, die gesamte Berufsorientierung der Schule zu beschreiben und alle Aktivitäten dazu systematisch miteinander zu vernetzen, sodass diese aufeinander aufbauend auf konkrete Ziele hinarbeiten. Dieses Vorgehen bedeutet zunächst einen gewissen Mehraufwand für die Beteiligten, langfristig sorgt es jedoch für eine qualitativ hochwertige Berufsorientierungsarbeit und für eine Arbeitserleichterung durch klare Strukturen. Darüber hinaus wird so die Berufsorientierung an der Schule unabhängig von einzelnen Personen etabliert.

1.1 Über den Leitfaden

Entstehung

Der Leitfaden ist in Zusammenarbeit der Bertelsmann Stiftung, von SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland, den Landesarbeitsgemeinschaften SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg, Berlin-Brandenburg und Nordrhein-Westfalen sowie der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH Tübingen entstanden.

Im Rahmen eines Pilotprojekts im Jahr 2008 wurde der Leitfaden mit 20 Schulen unterschiedlicher Schularten in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen erprobt. Mit allen beteiligten Schulen wurde eine Evaluation durchgeführt. Auf Grundlage dieser Erfahrungen und Rückmeldungen wurde der Leitfaden optimiert und erarbeitet. Im Zuge der vollständigen Überarbeitung für die 6. Auflage wurden die neuen Inhalte des Leitfadens mit 13 Schulen unterschiedlicher Schularten aus Baden-Württemberg und Berlin-Brandenburg getestet und zu der hier vorliegenden Fassung ausgearbeitet.

Was bietet der Leitfaden Berufsorientierung?

Der Leitfaden

- unterstützt Schulen aller Schularten dabei, auf der Basis von Qualitätsmanagement ein umfassendes und systematisches Gesamtkonzept ihrer Berufsorientierung zu planen und umzusetzen. Er bietet Methoden und Materialien zu den einzelnen Schritten, die eine Schule für eine auf Qualitätsmanagement basierende Berufsorientierung zu gehen hat – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Qualitätssicherung und -verbesserung. Dabei finden sowohl Schulen bzw. einzelne Lehrkräfte mit weniger Erfahrung in der Berufsorientierung als auch solche mit vorhandenen Kompetenzen und Kenntnissen eine umfassende Hilfestellung.
- bietet nicht nur Informationen, sondern auch praktische Anleitungen sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien zur Umsetzung einzelner Maßnahmen zur beruflichen Orientierung.
- hilft der Schule bei der Integration und Systematisierung ihrer bereits vorhandenen Aktivitäten. Ein einheitliches und systematisches Vorgehen verbessert und sichert die Qualität der Berufsorientierung und reduziert den zeitlichen Aufwand.
- ermöglicht die Berücksichtigung länderspezifischer und schulartspezifischer Vorgaben und ist bundesweit einsetzbar.
- gibt konkrete Hilfestellungen, wie eine gute Berufsorientierung inhaltlich und organisatorisch aussehen kann. Gleichzeitig lässt er den Schulen eine große Gestaltungsfreiheit, sodass jede Schule ihre individuellen Vorstellungen und Ziele einbringen und schulspezifische Gegebenheiten berücksichtigen kann.
- ermöglicht es, die Berufsorientierungsaktivitäten in ein an der Schule bereits bestehendes schulisches Qualitätsmanagementsystem zu integrieren.

- bietet ein System, das sich in der Praxis bewährt hat. Auf Grundlage der Erfahrungen der Pilotschulen wurde der Leitfaden nach schulischen Bedürfnissen und Wünschen gestaltet.

Die Webseite zum Leitfaden



Zum Leitfaden in Buchform gehört die Webseite www.bertelsmann-stiftung.de/lfb0. Auf dieser stehen die Praxismaterialien zur Verfügung, auf die im Buch verwiesen wird. Im Text sind sie mit dem Symbol »Download«  gekennzeichnet. Jeder Download-Hinweis enthält zusätzlich ein Symbol zur Kategorisierung:



Vorlagenblätter zum Bearbeiten, Ausdrucken und Ausfüllen



Konkrete Beispiele aus der Praxis



Beschreibung von Maßnahmen zur Berufsorientierung



Über die Ausführungen im Leitfaden hinausgehende Informationen

Eine Übersicht aller als Download zur Verfügung stehenden Materialien findet sich im Anhang des Leitfadens.

Auf der Webseite sind in dem Dokument »Literatur und Links« die im Leitfaden verwendete Literatur, Links zu den einzelnen Kapiteln sowie weiterführende Hinweise zusammengefasst. Dieses Dokument kann ebenfalls heruntergeladen werden. So können die Links direkt angeklickt oder kopiert und in die Adresszeile des Browsers (z.B. Chrome, Internet Explorer, Firefox, Safari) eingefügt werden:

Literatur und Links

Beschreibung: Sammlung aller Literatur und Links, die im Leitfaden verwendet werden oder auf die weiterführend verwiesen wird



Kapitel 1. Einführung

1.2 Ziele und Nutzen von Berufsorientierung

Was ist Berufsorientierung?

Das Ziel der Berufsorientierung ist die Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt. Es geht darum, die Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler mit den fachlichen und überfachlichen Anforderungen der Berufswelt abzugleichen.

Dabei hat die Berufsorientierung in erster Linie die Jugendlichen selbst im Blick. Während es früher die Regel war, ein und derselben beruflichen Tätigkeit bis zur Rente nachzugehen, sind die heutigen Lebensverläufe und damit Berufslaufbahnen von Brüchen und beruflichen Neuorientierungen gekennzeichnet. Nicht zuletzt der fortschreitende technologische Wandel erfordert, sich stetig auf neue berufliche Tätigkeiten einzustellen. So reicht einmalig in der Ausbildung oder im Studium erlerntes spezifisches Wissen für einen Beruf nicht mehr für die gesamte Berufsbiografie aus und das Konzept des lebenslangen Lernens gewinnt zunehmend an Bedeutung. Insofern ist die Berufsorientierung zugleich auch Lebensorientierung: Sie soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich sowohl mit den eigenen Stärken als auch mit möglichen Schwächen auseinanderzusetzen und zu lernen, diese einzusetzen bzw. mit diesen umzugehen. Ein Schwerpunkt der Berufsorientierung liegt daher auf der Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sollen gefördert werden. Den Jugendlichen sind Möglichkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, mit denen sie ihre Arbeits- und Lebenswelt aktiv mitgestalten können. Mit zunehmender Entscheidungsfähigkeit sollen sie die eigene Berufsbiografie bzw. Lebenswegplanung selbst in die Hand nehmen.

Auch die Situation am Arbeitsmarkt muss bei der Berufsorientierung berücksichtigt werden. Dabei sollen einerseits fachliche Anforderungen von Berufen und Berufsfeldern betrachtet werden; andererseits sollen Kompetenzen, die in der Arbeitswelt eine Rolle spielen, individuell gefördert werden. Da der Arbeitsmarkt ständigen Veränderungen unterworfen ist, müssen auch die Inhalte der Berufsorientierung immer wieder an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. So verändern sich beispielsweise einzelne Berufe bzw. Berufsfelder sowie die dazugehörigen Anforderungen ebenso wie die Beschäftigungschancen in den unterschiedlichen Branchen.

Berufsorientierungsaktivitäten an der Schule richten sich nach folgenden Leitfragen:

- Welche Interessen und Fähigkeiten besitzt die einzelne Schülerin bzw. der einzelne Schüler und welche Rolle spielen diese bei der Berufswahl?
- Welche Voraussetzungen, Kenntnisse und Fähigkeiten benötigen die Schülerinnen und Schüler, um ihre berufliche Laufbahn gestalten zu können?
- Wie lassen sich diese Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben bzw. entwickeln?
- Welche Anforderungen ergeben sich aus Sicht der ausbildenden Unternehmen und Hochschulen?

- Welche Kompetenzfeststellungsverfahren und Fördermöglichkeiten für den Übergang von der Schule in die Ausbildung und ins Studium stehen zur Verfügung?
- Welche Anleitungen, Impulse und Hilfen zur Selbsthilfe können die beteiligten Personen (Eltern, Lehrkräfte, Berufsberater etc.) den Schülerinnen und Schülern im Prozess der Berufsfindung geben?

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II sind die Themen der Berufsorientierung ebenfalls von Bedeutung; deshalb sollte sich auch am Gymnasium und in anderen Schulformen, die zur Hochschulreife führen, die Berufsorientierung nicht auf das Studium beschränken. Unabhängig davon, dass viele duale Ausbildungen ein Abitur voraussetzen, müssen auch in Bezug auf ein Studium konkrete berufliche Einsatzmöglichkeiten diskutiert werden.

Folgende Bereiche sind zentrale Themen der Studienorientierung:

- verschiedene Hochschularten und Formen des Studiums (Fachhochschulen, Universitäten, Vollzeit- oder Teilzeitstudium, Fernstudium, duales Studium etc.)
- mögliche Studiengänge und -abschlüsse sowie Inhalte, Zulassungsbedingungen, Ablauf, Dauer etc.
- fachliche und überfachliche Anforderungen von Studium und Berufsfeldern
- Rahmenbedingungen des Studiums und des Studienortes (Bewerbungsverfahren/Einschreibung, Finanzierung des Studiums, Wohnen, Infrastruktur, Arbeiten neben dem Studium etc.)
- berufliche Möglichkeiten und Berufsaussichten nach dem Studium

Die Studienorientierung ist nicht nur für die Schülerschaft der Gymnasien wichtig. Auch für Schülerinnen und Schüler, die mit dem Schulabschluss zunächst keine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, ist es sinnvoll, über die Voraussetzungen und Möglichkeiten eines Studiums aufgeklärt zu werden. Dadurch wird dieser Bildungsweg nicht von vornherein ausgeschlossen. In Kapitel 4.4.6 zum Thema Hochschulen werden dazu Informationsquellen genannt.

Welche inhaltlichen Ziele hat die Berufsorientierung?

Die Berufsorientierung hat vor allem folgende Ziele:

- Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Interessen
- Kenntnisse über verschiedene Ausbildungswege und deren Anforderungen
- gezielter Erwerb von Kompetenzen, Fähigkeiten und berufsspezifischem Wissen für anvisierte Berufsbilder und das Arbeitsleben allgemein
- Übernahme von Verantwortung für den eigenen Berufs- und Lebensweg
- frühzeitige Einblicke in die Arbeitswelt

Die Berufsorientierung im Rahmen der Schule soll die Jugendlichen auf die nächsten Schritte nach der Schulzeit vorbereiten. Daher muss sie sich sowohl an den Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler als auch an den Anforderungen der Arbeitswelt orientieren.

Wer ist an der Berufsorientierung beteiligt?

Damit Berufsorientierung in der Schule gelingen kann, ist die Zusammenarbeit verschiedener Personen und Instanzen unerlässlich. Dabei ist es grundsätzlich wichtig, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und ihren Teil zu einer gelingenden Kooperation beitragen. Akteure innerhalb der Schule sind vor allem die Schulleitungen, die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler. An vielen Schulen gibt es lediglich eine für das Thema Berufsorientierung zuständige Person. Im Sinne der Effektivität und der Nachhaltigkeit ist es sehr sinnvoll, mehrere verantwortliche Personen in die kontinuierliche Umsetzung an der Schule einzubeziehen (vgl. auch Kap. 2.2 Koordinationsgruppe). Als externe Partner können regionale Unternehmen, Hochschulen, die Agentur für Arbeit, soziale Einrichtungen, Vereine, Behörden, Bildungsträger und viele mehr hinzugezogen werden.

Eine wesentliche Bedeutung kommt der Kooperation zwischen der Schule und den Eltern zu. Besonders am Übergang Schule – Beruf ist eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen sehr wertvoll. Untersuchungen haben gezeigt, dass Eltern den größten Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder haben – noch vor den Gleichaltrigen. Daher ist es sehr wichtig, die Eltern als aktive Kooperationspartner zu gewinnen und ihnen Hilfen hinsichtlich der Unterstützung ihrer Kinder bei der Berufsfindung anzubieten.

Welche Schritte werden im Rahmen der Berufsorientierung durchlaufen?

Anerkannte Berufswahlmodelle unterscheiden drei Phasen des Berufsorientierungsprozesses: die Orientierungsphase, die Entscheidungsphase und die Realisierungsphase (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Phasen der Berufsorientierung

